Werk

Titel: Miszellen

Ort: Jena

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616359_0047|log16

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Miszellen.

I.

Löhne der Arbeiterinnen in Berlin.

Von Dr. E. Hirschberg.

Da die Arbeiterfrage in ihrem innersten Wesen eine Lohnfrage ist, so bleibt es in hohem Maße zu verwundern, daß trotz der unendlichen Litteratur über die Arbeiterfrage selbst die thatsächlichen Löhne nie in größerem Umfange in Deutschland Gegenstand der Ermittelung geworden sind. Wenn man von jenen Schriften absieht, die nur einen ganz bestimmten kleinen Teil des Landes herausheben, um in ihm eine möglichst umfassende Untersuchung der bestehenden Verhältnisse anzustellen, so existiert für Deutschland eine regelmäßige oder auch nur gelegentliche allgemeinere Lohnstatistik überhaupt nicht. Eine Ausnahme bilden die für das Krankenversicherungsgesetz der Arbeiter vom 15. Juni 1883 im ganzen deutschen Reich herbeigeführten Aufnahmen des Lohnes der zu versichernden Arbeiter sowie ähnliche Erhebungen, die in den Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaften neuerdings angestellt werden. Es ist sehr bedauerlich, daß die Resultate der erstgenannten Statistik nur für wenige Staaten amtlich publiziert worden sind. Die Grundlagen der kleinen Verarbeitung, welche Verfasser dieses in den Conrad'schen Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik (Jahrg. 1885) für Preußen versucht hatte, mußten mühsam aus den Amtsblättern der Regierungspräsidenten oder brieflich zusammengeholt werden [1]). Der Wert dieser

1) In der „Concordia", Zeitschrift des Vereins zur Förderung des Wohles der Arbeiter, sind in Nr. 167/8 die mitgeteilten Tabellen in ausgiebiger Weise benutzt, schließlich aber ist daran die Bemerkung geknüpft, daß die Durchschnittslöhne der Provinzen

Aufnahme wird an sich dadurch begrenzt, daß letztere sich nur auf einen Bruchteil der arbeitenden Bevölkerung und zwar überall gerade auf den keinem bestimmten gewerblichen Berufe angehörigen beschränkte. Anders verhält sich dies mit den Aufnahmen der Berufsgenossenschaften; vielleicht sorgt das Reichsversicherungsamt dafür, daß dieses wichtige Material nicht verloren geht!

Nach alledem dürfen die Zusammenstellungen über die Lohnverhältnisse in Berlin, welche das statistische Amt der Stadt mit Hülfe der städtischen Gewerbedeputation seit fünf Jahren alljährlich publiziert, auch dann für die Beurteilung der Lohnverhältnisse ein brauchbares Material bilden, wenn letzteres bei der außerordentlichen Schwierigkeit, welche diesen Enquêten innewohnt, immer noch als verbesserungsbedürftig angesehen werden muß.

Man kann zur Ermittelung der Arbeitslöhne zwei Wege einschlagen, den der eigentlichen Zählung der Löhne und den einer allgemeineren Umfrage über deren Höhe. Bei dem ersteren handelt es sich gleichzeitig um die Zählung der Arbeiter selbst und des einem jeden gezahlten Lohnes, wobei man die Wahl hat, den Arbeitgeber oder den Arbeiter oder beide nach dem Lohne zu fragen. Die Schwierigkeit leuchtet ein: sobald man den Arbeiter fragt, verlangt man eine — in Preußen wenigstens — noch nicht versuchte Selbstdeklaration des Einkommens; sobald man aber den Arbeitgeber fragt, erhält man nur einen Teil der Arbeiter überhaupt, nämlich nur den in bestimmtem Engagement stehenden. In jedem Falle aber ist es schwierig, überall glaubwürdige Daten zu bekommen. Wenigstens lehrt die Erfahrung, daß bei den lohnstatistischen Enquêten der Arbeitgeber den Lohn gern möglichst hoch, der Arbeiter ihn gern möglichst niedrig angiebt. Dennoch ist der Weg der Umfrage der in Berlin gewählte. Die Zahl der letzteren, früher eine beschränktere, ist bei der letzten Ermittelung für den Mai 1885 [1]) ganz beträchtlich vermehrt worden.

Die nachfolgenden Betrachtungen sollen sich auf diese letzte Ermittelung beziehen und speziell die Frauenlöhne im Vergleich zu den Löhnen der Männer begreifen, um wenigstens einen Anhalt für die in jüngster Zeit in der Reichshauptstadt hervorgetretenen Agitationen für höhere Frauenlöhne zu gewähren. Dabei werden aus der Menge des vorliegenden Materials die Durchschnittslöhne sowie die vorkommenden Maxima und Minima nach Möglichkeit je zusammengezogen.

---

in der Tabelle B nicht mit denen, die sich aus Tabelle A gewinnen lassen, übereinstimmen: „es sei nicht zu ersehen, welches anderweite Material dabei verarbeitet sei.“ Darauf sei erwidert, daß die in Tabelle A mitgeteilten Löhne selbst Durchschnitte sind; und daß der Durchschnitt von Durchschnitten nicht dasselbe Resultat ergiebt, wie ein korrekter Weise aus den Daten selbst berechneter, ist nicht auffallend. Die Arbeit bezog sich übrigens nur auf die Löhne gewöhnlicher Tagesarbeiter.

1) Inzwischen ist eine neue für den Mai 1886 nachgefolgt.

Die Löhne betrugen Mk. pro Woche (ausgeschlossen Verdienst durch Akkordarbeit)

Nach den Angaben einer:	Arbeitsstellung	Frauen			Männer		
		Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst.	Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst
Glasindustrie.							
Fabrik	Glasurmädchen	.	9	.	.	.	.
„	Arbeiterin	8	10.50	13	18	20	22
Metallindustrie.							
Innung	Arbeiterin	10	12	18	.	.	
Ortskrankenkasse	„	6	8	10	12	15	18
Fabrik (Silber)	„	5	7	9	15	20	22
„ „	„	4	10/10.50	12	.	.	.
„ „	Poliererin	5/7	9/13.50	20	.		.
„ „	Lehrmädchen	3	3	4	4	5	9
Fabrik (Neusilber)	Arbeiterin	7.50	10/10.50	12	15	18/19 50	24
„ „	Poliererin	7.50	15	25	.		.
„ „	Vorsteherin d. Polierwerkstatt	.	22.50	.	.	.	.
„ „	Lehrmädchen	4	5	6	4	6	9
Werkstatt (Gürtler)	Arbeiterin	7		14	12	.	18
Fabrik (Bügel)	„	7.50	10	12	15	16.50	18
„ (Zinkgießerei)	„	6	7.50	9	10.50	12	15
„ (Bronce)	„	7.50	10	14	15	16	19
„ (Beleuchtungsgegenstände v. Zink etc.)	„	.	14	.	15	18	24
„ (Stahlfeder)	„	7.50	9	12	18	24	30
„ „	jugendl. Arb.	6	7	8	6	7.50	9
„ (Blechemballage)	Arbeiterin	.	15	.	.	18	.
Maschinenindustrie.							
Fabrik (Gas-, Wasserleitung, Heizungsanlage)	Arbeiterin	10.80	12.90	15	.		
„ (Nähmaschinen)	„	9	10.50	12	.	.	.
„ „	„	6	9	12	13.50	15	18
„ „	„	8	9	10	.	.	.
„ „	„	.	10.50	.	.	.	.
„ „	jugendl. Arb.	.	8	.	.	.	.
„ (Telegraphenbau)	Arbeiterin	.	9 18	.	14.58	16 20	18.90
„ (Petroleumkocher etc.)	Packerin	9	10/13 50	15	14	18	21
„ „	Kitterin	10	11.50	13	.	.	.
„ „	Arbeiterin	9	10/12	12	10	15/18	21
Chemische Industrie.							
Fabrik	Arbeiterin	10	12	15	9	15/18	24
„	jugendl. Arb.	6	7	8	6	7	8
Textil-Industrie.							
Fabrik (Zwirnerei u. Canevas)	Seidenputzerin	6	6.75	7.50	.	.	.

Nach den Angaben einer:	Arbeitsstellung	Frauen			Männer		
		Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst.	Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst.
Fabrik (Zwirnerei u. Canevas)	Seidenwirkerin	7.50	8.50	9		.	.
„ „	„ zwirnerin	9	10	11	.	.	.
„ „	Handarbeiterin	8	9.50	11	.		.
„ „	jugendl Arb.	6	6.75	7.50	.		.
„ „	Arbeiterin	8	9	11	16	18	24
„ (Kunstwoll.)	„	9	9	11	15	16	20
„ (Zephyr-Strickgarn)	„	9	10	16	.	18	.
„ (Kammgarnspinn.)	„	8.50	9	10	.	.	.
„ Wollenphantasie)	Kettenscheererin	12	15	16	12	15	21
„ „	Spulerin	7	9	10		.	.
„ „	Repassiererin	8	9.50	10	.		.
„ „	jugendl. Arb.	7	9	.	.		.
Innung (Weber, Wirker)	Spulerin	6	8	10	.	.	.
Ortskrankenkasse	Arbeiterin	6	7.50	9	.	.	.
Innung	jugendl. Arb.	4.50	5	6	4.50	5	6.50
Ortskrankenkasse	„	4	5	6	5	6	7.50
Fabrik (Teppich)	Arbeiterin	8.50	.	9	13.50	16.50	21
„ „	Spulerin	10	.	15		.	.
Garnfärberei	Arbeiterin	10	12	15	13.50	15	18
Fabrik (Färberei)	„	7	8	10	10	13.50	21
„ (Appretur, Dekatur)	„	9	10/17.50	18.50	15	16.50	18
Innung (Tuchscheerer)	„	7.50	9	12	10	13	18
„ (Posamentier, Knopfmacher)	„	7.50	9	15	.	.	.
„ „	Lehrmädchen	1.50	3.50	6	4.50	7.50	9
Ortskrankenkasse (Posam.)	Arbeiterin	6	8	10	15	18	21
„	jugendl. Arb.	.	3	4	4	5	6
„	Direktrice	.	12	15		.	.
Fabrik (Posam.)	Arbeiterin	7	8.50/15	18	15	18	25.50
„ „	jugendl. Arb.	5	9	12	.	.	.
„ „	Direktiern	15	.	18	.	.	.
„ „	Arbeiterin	8	11	15		.	.
Innung (Strumpfwirker)	Scheererin, Spulerin	9	10.50	12		.	
	Papierindustrie.						
Fabrik (Spitzenpapier)	Kleberin	7.50	9	15		.	.
„ „	Putzarbeiterin	7.50	9	15	.	.	.
„ „	jugendl. Arb.	5	5.50	6	6	7	9
„ (Buntpapier)	Arbeiterin	7.50	9	10.50	12	16.50	21
„ (Luxuspapier)	Kartenschn. Sortiererin	8.50	9.50	11	.	.	.
„ „	Arbeiterin	6	7.50/10	14	.	.	.
„ „	Punktiererin	10	12	15	.	.	.
„ „	jugendl. Arb.	5	7.50	10	6	7.50	10
„ „	Direktrice	.	25	.	.	.	.
„ „	Vorarbeiterin	9	12	16	.	.	.
„ „	Prägerin	9	12	16	.		.
„ (Papierwaren)	Arbeiterin	9	.	10	15	18	21
„ „	Lehrmädchen	.	5	.	7	.	8

Nach den Angaben einer:	Arbeitsstellung	Frauen			Männer		
		Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst.	Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst.
Fabrik (Luxuspapier)	Arbeiterin	10	15	20	.	.	.
„ „	jugendl. Arb	4	6	8	5	5.50	6
„ (Luxuspapier-druckerei)	Arbeiterin	8	12	15	.	.	.
„ „	jugendl. Arb.	6	8	10	5	7.50	10
Buchbinder Innung	Arbeiterin	4.50	8	12	10	15	24 (Geselle)
Ortskrankenkasse	„	8	10	12	.	17/20	.
Fabrik (Kontobücher)	Liniiererin	12.50	15.25	18	.	.	.
„ (Album)	Arbeiterin	7	8/12	15	10	15/24	30
„ (Gummiwaren)	Arbeiterin	6.50	8	9.50	10.80	15.50	20.40
„ „	„	8	9	10.50	13.50	18	21
„ „	jugendl. Arb.	.	7.50	.	.	8.50	.
„ (Hartgummi)	Arbeiterin	7.50	9	15	18	22.50	30
Holz- und Schnitzstoffe.							
Drechsler Innung	Arbeiterin	8	10	12	13	21	40 (Geselle)
Fabrik (Steinnußknopf)	„	6	9/10	12	10.50	15	30
„ „	Vorarbeiterin	15	.	17	16.50	24	30 25
„ „	jugendl. Arb.	6	7.50	9	6	8	12
„ (Knopf- u. Galanteriewaren)	Arbeiterin	6	9	12	12	18	21
„ (Möbel-Dekoration)	Näherin	11.40	12	14	.	.	.
Vergolder Innung	Arbeiterin	8	12	16	12	15	18
Ortskrankenkasse	„	7	8	10	.	.	.
„	jugendl Arb.	4	5	6	7	8	19
Kranken- und Unterstützungskasse	Arbeiterin	7	8	10	.	.	.
Vereinigte Vergolderkasse	„	7	8	10	.	.	.
„	jugendl. Arb.	4	5	6	7	8	9
Fabrik (Goldleisten)	Arbeiterin	9	13.50	18	14	16.50	19
„ (Bilderrahmen)	„	6	8.50	12.50	15	18	27
„ „	jugendl. Arb.	5	5	6	6	7.50	9
„ (Goldleisten etc.)	Arbeiterin	7.50	9	10.50	.	.	.
„ „	jugendl. Arb.	6	7.50	9	6	7.50	9
Kranken- u. Unterst.-Kasse (einer Fabrik)	Arbeiterin	9	10	13.50	.	.	.
Nahrungs- und Genufsmittel.							
Fabrik (Chokoladen)	Arbeiterin	6	8	12	.	.	.
„ „	jugendl. Arb.	5	5.50	6.50	.	.	.
„ (Cichorien)	Arbeiterin	8	10	12	12	15	16.50
„ „	jugendl. Arb.	7.50	9	10.50	7.50	9	10.50
Ortskrankenkasse (Tabak)	Arbeiterin	6	7 50	9	12	15	18
Fabrik (Tabak)	„	7.50	10	12.50	.	18	.
„ „	Wickelmacherin	8	10	12	.	.	.
„ „	Spinnerin	10	12	14	.	.	.
Fabrik (Cigarren, Tabak)	Packmacherin	7.50	8 50	9	.	.	.
„ „	Arbeiterin	7	11	15	15	17	19
„ „	Zuarbeiterin	9	10	13.50	14	16.50	18

Nach den Angaben einer:	Arbeitsstellung	Frauen			Männer		
		Niedrigst	Durchschnitt	Höchst.	Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst.
Bekleidungsgewerbe.							
Wäschefabrik	Stärkerin	11	12/12.50	15	.	.	.
,,	Stemplerin	.	8/13.50	.	.	.	.
,,	Knopfloch-Einstemmerin	.	11/13.50	.	.		.
,,	Arbeiterin	6	10	15	.	.	.
,,	Näherin	6	12/13	20	.	.	.
,,	Plätterin	8	12	18	21	22.50	25
Fabrik (Herrenwäsche)	Plätterin	10	14	24	.		.
,, ,,	Arbeiterin	10	12	15	12	20	30
,, ,,	Näherin, Stärkerin	10	12	24	.	.	.
,, ,,	Handarbeiterin	6	10	14	.	.	.
,, (Rüschen etc.)	Arbeiterin	6	10/12	22.50	.	.	.
Schneider-Innung	Arbeiterin	6	10	15	.	.	.
Innung (Damenmäntel-Schneider)	,,	6	9	15	.	.	.
Fabrik (künstl. Blumen)	,,	4 50	9	13.50	12	15	18
Innung (Hutmacher)	Näherin, Verkäuf.	9	12	15	.	.	.
Fabrik (Hut-)	Arbeiterin	6	7.50	9	13.50	15	18
,, ,,	Garniererin	8	11/12	15	.	.	.
,, ,,	Stepperin	12	15	20	.	.	.
,, (Wollfilzhut)	Arbeiterin	8	10/12	18	12	15/20	27
,, (Stroh- und Filzhut)	Strohhutmacherin	14	16.50	18	.	.	.
,, ,,	Näherin	5	12	20	.	.	.
,, ,,	Arbeiterin	6	12	24	15	20	36
Innung (Kürschner)	,,	10	12	15	18	20	24 (Geselle)
Ortskrankenkasse	,,	5	7.50	10	7.50	15	18 (Geselle)
Innung (Handschuhmacher)	,,	6	7.50	9	12	15	18
Ortskrankenkasse	,,	6	7.50	9	12	15	18
Buch- und Kunstdruck.							
Fabrik (Schriftgießerei und Buchdruckerei)	Arbeiterin	6	8	12	.	.	.
,, ,,	Punktiererin	12	12.50/15	.	15	15	16
Ortskrankenkasse (Buchdruck)	Arbeiterin	6	9	15	10	12	18
Fabrik (Buchdruckerei)	Punktiererin	.	13.50	15	.	.	.
,, ,,	Anlegerin	.	10.50	.	.	.	.
,, ,,	Bogenfügerin	7	7.50	9	.	.	.
,, ,,	Arbeiterin	9	13/13.50	15	8.50	15/17	24
,, ,,	jugendl. Arb.	3	6/7.50	10	.	7.50	.
,, (Buch- u. Zeitungsdruckerei)	Arbeiterin	.	10	.	.	.	.

Nach den Angaben einer:	Arbeitsstellung	Frauen			Männer		
		Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst.	Niedrigst.	Durchschnitt	Höchst.
„ (Buch- u. Zeitungsdruckerei)	jugendl. Arb.	.	9	.	.	9	.
„ „	Anlegerin	.	11/50	.	.	.	.
„ „	Falzerin	8.50	9.50	15	.	.	.
„ (Zeitungsdr.)	Arbeiterin	8	8	16.50	8.50	12	20
„ „	jugendl. Arb.	6	.	8	7.50	.	8
„ „	Punktiererin	13.50	14	14.50	.	.	.
„ „	Anlegerin, Bogenfügerin	8	8	10	.	.	.
Druckerei	Punktiererin	10	12	15	.	.	.
„	Buchbinderei	8	11	12	18	20	24
„	Anlegerin	.	10	.	.	.	.
„	Bogenfügerin	.	7.50	.	.	.	.
Reichsdruckerei	Arbeiterin	8.50	.	15	9	.	22.80
Lithogr. Anstalt	„	.	11.50	.	15	15.50	16
„ „	Punktiererin	13	13.50	14	13.50	,	14
Ortskrankenk. (Photogr.)	Kopiererin (monatl.)	50	75	100	60	100	120
„ „	Retoucheuse (monatl.)	50	90	120	90	120	150

Darnach belaufen sich die durchschnittlichen Wochenlöhne der erwachsenen Arbeiterinnen auf 10 bis 11 Mark in den Gewerben, indessen sind auch Löhne von 7 bis 8, besonders in der Handschuhfabrikation als üblich genannt; die höchsten Durchschnittslöhne von 14, 15 bis 17 Mark kamen in der Metallindustrie und Textilindustrie vereinzelt, häufiger in der Konfektion und der Hutindustrie vor; Löhne von 12 bis 14 Mark scheinen in Druckereien nicht selten zu sein. Dieses sind die Durchschnitte; hinsichtlich der überhaupt vorkommenden Maxima und Minima sei auf die Tabelle verwiesen. Manche Angaben differieren sehr stark, so wurden z. B. bei der Vergolder-Innung die Wochenlöhne auf 12, bei der Ortskrankenkasse und anderen Arbeiterkassen auf 8 Mark normiert, Fabriken zahlten 8,50, 9, 10, 13,50 Mark.

Die weitere Frage, wie viel Arbeiterinnen diese Löhne erhalten, läfst sich aus der Lohnstatistik nicht entnehmen. Um wenigstens einen Begriff über die in Frage kommenden Zahlen zu erhalten, mögen hier einige Angaben aus der Berufszählung vom 5. Juni 1882 Platz finden: Es waren als Gehilfen erwerbsthätig im Gewerbe 45 490 weibliche gegenüber 206 533 männlichen Personen (davon im Handel 4146 bezw. 25 965). Aufserdem waren in der Hausindustrie, vorzugsweise im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, noch 14 519 Frauen (gegenüber 4693 Männern) beschäftigt. Es werden somit in Berlin mindestens 60 000 Arbeiterinnen vorhanden sein, von denen mehr als die Hälfte in der Bekleidungsindustrie thätig ist; es folgt dann mit etwa 5000 die Textilindustrie, mit je 4000 die Papier- inkl. Leder-Industrie und der Handel, mit je 3000 die Gast- und Schankwirtschaften, mit etwa 2000 die Nahrungsmittelindustrie.

Das Gros der Arbeiterinnen ist in der Bekleidung beschäftigt, in welcher, wie bemerkt, die Löhne höhere zu sein scheinen; sie belaufen

sich auf etwa 12 Mark pro Woche. In der Textilindustrie scheinen die Frauen über 8 bis 9 Mark bei Zeitlohn nur selten hinaus zu kommen.

Von besonderem Interesse ist es nun die Löhne der Arbeiterinnen mit denen der Arbeiter zu vergleichen. Die letzteren sind überall beträchtlich höher, auch in den Gewerben, in welchen (wie bei der Bekleidung) die Arbeiter an Zahl hinter den Arbeiterinnen zurückstehen. Betrug der Lohn einer Wäschearbeiterin 12 Mark, so empfing der Arbeiter 20 und $22^1/_2$, bei $7^1/_2$ und 9 Mark 15, bei 10 bis 12 Mark 15 bis 20. In der Textilindustrie zahlten Zwirn- und Kunstwollfabriken weiblichen Arbeitern 9 bis 10, männlichen 16 bis 18, Färbereien ersteren 8, 9, letzteren 13 bis 15; die Ortskrankenkasse giebt an, dafs Frauen 8, Männer 18 Mark Wochenlohn empfingen.

Es wäre von grofser Wichtigkeit die Gründe dieser Abweichungen genau zu erkennen. Liegen sie lediglich in der verschiedenen persönlichen Arbeitskraft der beiden Geschlechter, liegen sie in einer gröfseren Genügsamkeit, in einer beschränkteren Lebenshaltung der Arbeiterinnen, sind letztere zumeist verheiratet, so dafs ein Ernährer das Fehlende der Familie zubringt, oder sind sie unverheiratet, drückt ein unsittlicher Nebenerwerb die Löhne? In allen diesen Fragen kommt man über die Vermutungen nicht hinaus. Auch mufs bemerkt werden, dafs, wenngleich nur die der Arbeitsstellung nach zusammengehörigen Löhne der männlichen und weiblichen Arbeiter verglichen sind, doch im einzelnen Falle nicht zu ersehen ist, wo die objektiv wertvollere Arbeit geleistet wird. Indessen sind diese Frauenlöhne für eine theuere Grofsstadt minimale.

Allerdings stellen sich dieselben günstiger, wenn man die Akkordlöhne, die gerade in den wichtigsten Branchen verbreitet sind, mit in Betracht zieht. Zum Teil freilich zeigt sich das nur insofern, als die Durchschnittsverdienste gleich hoch angegeben sind und nur die niedrigsten und höchsten gröfsere sind, was eben zunächst nur beweist, dafs die Akkordarbeit eine gröfsere Ausnutzung der eigenen Arbeitskraft und damit die Möglichkeit der Erzielung höheren Lohnes zuläfst. So finden wir:

		ndrg.	dschnl.	hchst.
in einer Silberwarenfabrik Poliererin	Stücklohn	4	9	18
	Zeitlohn	5	9	15
„ „ Stahlfederfabrik jugendliche Arbeiterin	Stücklohn	6	7.50	9
	Zeitlohn	6	7	8
„ „ Pianomechanikfabrik Arbeiterin . . .	Stücklohn	7.50	.	13
	Zeitlohn	9	.	16
„ „ Posamentierwarenfabrik Arbeiterin . .	Stücklohn	10	15	20
	Zeitlohn	9	14—15	18
„ „ Albumfabrik Arbeiterin	Stücklohn	10	.	27
	Zeitlohn	10.50	.	15
„ „ Bilderrahmenfabrik Arbeiterin . . .	Stücklohn	6	8.50	15
	Zeitlohn	6	8.50	12.50

und so fort.

Der gröfsere Teil der mitgeteilten Stücklöhne stellt sich indessen höher als die Zeitlöhne. Wir weisen auf folgende Daten hin:

		niedrigster	durchschnttl.	höchster	bei d. Männern durchschn.
Nähmaschinenfabrik Arbeiterin	Stücklohn	9	12	15	14
	Zeitlohn	9	10.50	12	12.50
Telegraphen-Bau-Anstalt Arbeiterin	Stücklohn	.	12	.	20
	Zeitlohn	.	9.18	.	15
Seidenfärberei, Zwirnerei Arbeiterin	Stücklohn	10	12	17	.
	Zeitlohn	8	9	11	18
Kunstwollfabrik, Spinnerei Arbeiterin	Stücklohn	9	10—11	12.50	19
	Zeitlohn	9	9	11	16
Zephyr-, Strickgarnfabrik Arbeiterin	Stücklohn	7	12	15	.
	Zeitlohn	9	10	16	18
Posamentierfabrik Arbeiterin	Stücklohn	8	19	27	.
	Zeitlohn	6	15	19.50	18
Buntpapierfabrik Arbeiterin	Stücklohn	10	12	16	15
	Zeitlohn	7.50	9	10.50	16.50
Papierfabrik Arbeiterin	Stücklohn	10	14.50	19	26.75
	Zeitlohn	9	10	13	.
desgl.	Stücklohn	10	15	20	.
	Zeitlohn	6	9	12	.
Buchbinder-Innung Arbeiterin	Stücklohn	6	10	15	.
	Zeitlohn	4.50	8	12	.
Hartgummi-Fabrik Arbeiterin	Stücklohn	8	12	18	21
	Zeitlohn	7.50	9	15	22.50
Vergolder-Ortskrankenkasse Arbeiterin	Stücklohn	8	12	16	.
	Zeitlohn	7	8	10	.
desgl. Eingeschriebene Hilfskasse Arbeiterin	Stücklohn	8	12	16	.
	Zeitlohn	7	8	10	.
Goldleisten-Fabrik Arbeiterin	Stücklohn	12	15	18	.
	Zeitlohn	7.50	9	10.50	.
Wäschefabrik Näherin	Stücklohn	.	15	.	.
	Zeitlohn	.	10.50	.	.
Druckerei, Schriftsetzerei	Stücklohn	15	22	30	.
	Zeitlohn	15	.	22.50	.
Papier-Materialien-Handlung, Lumpensortiererei, Arbeiterin	Stücklohn	11	14.50	18	21.50
	Zeitlohn	9	10	13	17.50

Kann man nun nach Ausweis der publizierten Materialien wohl annehmen, dafs die Frauen sich bei Stücklöhnen im allgemeinen besser stehen, so ergiebt eine Durchsicht der erwähnten Druckschrift dies nicht in gleicher Weise bei den Männern.

Ohne eine Kenntnis der Stücklöhne kann man jedenfalls die Lohnfrage der Arbeiterinnen nicht beurteilen. Dies gilt noch insbesondere von der Konfektionsbranche, in welcher dieser Zahlungs-Modus zu überwiegen scheint.

Die Wochenverdienste bei Stücklöhnen betrugen hier nach den An-

gaben einer Wäschefabrik, welche eine gröfsere Zahl von Lohnklassen unterscheidet in den verschiedenen Klassen Mk.:

Plätterin	niedrigster	12	6.50	10	.	8	10	10
„	durchschnittlicher	16.50	10.25	14	14	13	.	13.50
„	höchster	21	19	20	.	20	15	18
Näherin	niedrigster	8	7.50	9	.	9	12	10
„	durchschnittlicher	10	12	11	16	12		12
„	höchster	23.25	18	14	.	20	15	16
Arbeiterin (versch. Besch.)	niedrigster	7	9	10	Knopflocharb.		6	9
„ „	durchschnittlicher	.	12	15			8	12
„ „	höchster	24	18	20			12	15

In der Lohnklasse, in welcher die Arbeiterin mit 9, 12, 18 Mark aufgeführt ist, wird das Einkommen des Arbeiters bei Stücklohn auf 18, 23, 36 angegeben.

Die Arbeitsstellung ist naturgemäfs gerade bei der Stückarbeit von entscheidender Bedeutung. So macht eine Hutfabrik u. a. folgende Angaben:

	niedrigster	durchschnittlicher	höchster
Filzerin . .	10	12	15
Spinnerin . .	9	10.50	12
Schleiferin . .	16	20	23
Garniererin .	10	15	20

Für die Bezahlung der Stücke selbst macht der Gewerkverein der Schneider Mitteilungen. Es wurde bezahlt für die Anfertigung von

	Arbeiterin			Geselle		
	niedrigster	durchschnittl.	höchster	niedrigster	durchschnittl.	höchster
1 Rock	1.25	.	1.80	1.75	11.50	22.00
1 Paar Hosen	0.55	.	0.75	0 30	3.00	4.50
1 Weste	0.20	.	0.66	0.25	2.50	4.00
1 Lüster	0.40	.	0.60	0.75	4.50	7.50
1 Anzug Kindergarderobe . .	1.00	.	2.00	.	.	.
1 Damenmantel	0.75	.	3.50	0.75	1.75	3.50

Dabei verdient der Geselle durch Stückarbeit wenigstens 12, höchstens 25, im Durchschnitt 17 Mark, für Arbeiterinnen sind Schätzungen — um solche kann es sich nur handeln — nicht vorgenommen.

Diese Angaben liefsen sich noch vermehren. Doch sie genügen, um darzuthun, dafs die Akkordlöhne für das weibliche Geschlecht im hohen Grade eine Handhabe zu bieten scheinen, sein Einkommen zu vermehren.

Was die Arbeitszeit anbetrifft, welche für die Wochenlöhne naturgemäfs von Bedeutung ist, so sind darüber nur allgemeinere Angaben vorhanden. Sie beträgt in der Regel 10 bis 12 Stunden den Tag mit $^1/_2$ bis zu 2 Stunden Pause. Auch über die übrigen Verhältnisse der Arbeiterinnen lassen sich aus den Ermittelungen wesentliche Schlüsse zunächst nicht ziehen.